Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1900

30 (8.2.1900) 2. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 25 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Post-Zeitungs-Liste 807.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrirte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 30. 2. Blatt. Donnerstag, den 8. Februar 1900.

Baden.

* **Karlsruhe**, 7. Februar. Die Agitation für die Flottenvermehrung wird mit allen möglichen Mitteln fortgesetzt, um den Eindruck hervorzurufen, daß die öffentliche Meinung diese Vermehrung verlange und nicht ganz bestimmte Kreise, welche die öffentliche Meinung zu Unrecht in Anspruch nehmen. Zu den Lehrern und Schülern, die sich auf das Gebiet der Flottenpolitik begeben, kommen Geistliche verschiedener Konfessionen. So hat in Magdeburg selbst die Synagoge zur Flottenpropaganda herhalten müssen; dort forderte der „Magdebg. Ztg." zufolge in einer Festpredigt zum Geburtstage des Kaisers Rabbiner Dr. Rahmer die Gemeinde auf, die Flottenpläne des Kaisers kräftig zu unterstützen. Fürwahr eine eigene Art der Marinepropaganda! Auch der behördliche Apparat ist wieder in Thätigkeit, und während sonst Soldaten sich nicht mit Politik befassen sollen, hat in Marburg ein aktiver Offizier einen Vortrag für die Flottenverstärkung gehalten vor einem Publikum, das neben wenigen Civilisten hauptsächlich Soldaten bildeten. So sieht es mit der Flottenmache aus.

S. **Vom Steinsberg**, 4. Febr. In Nr. 24 vom 4. Februar brachte der „Bad. B." eine sehr interessante Abhandlung über Taubstumme und deren Ausbildung, wodurch uns der Verfasser, Herr Reallehrer Finzer an der Taubstummenanstalt Gerlachsheim, als vortrefflicher Lehrer und edler Kinderfreund noch sympathischer wurde. Da er selbst glücklicher Familienvater ist, der an dem wonnigen Schalle rufender Kinderstimmchen sich erfreuen darf, geht ihm das Elend des Taubstummen, wie aus jeder Zeile hervorgeht, tief zu Herzen. Möge der göttliche Kinderfreund den braven Lehrer und recht christlichen Familienvater in seinen herzigen talentvollen Kinderchen segnen für alle auf Erziehung und Bildung taubstummer Kinder verwendete Mühe, damit diese unglückliche Menschenklasse im Verständniß der hl. Religion und deren reichlichen Gnadenmitteln vielen Trost finde. Mögen aber auch seine und seiner Mitarbeiter Wünsche, welche sich an die Eltern, Gemeinden und an die Privatwohlthätigkeit gerichtet sind, sich erfüllen.

In dieser charitativen Bestrebung des Taubstummenunterrichtes liegt ein mächtiger Fortschritt unserer Zeit, den der große Heide Aristoteles und der Geistesheroe St. Augustinus ahnten, welche die Bildung des Taubstummen nicht für unmöglich hielten. Leider galten die unglücklichen Geschöpfe bis in die Neuzeit für bildungsunfähig, als endlich ein Ordensmann im 16. Jahrhundert das Gegentheil bewies, indem er einen Taubstummen nicht nur in der Landessprache, sondern auch in fremden Sprachen unterrichtete.

Systematischen Unterricht ertheilt ein 18. Jahrhundert ein französischer Abbé, welcher 1760 eine von Wohlthätern errichtete Taubstummenanstalt leitete, die später vom Staate übernommen wurde. Gebärden und Fingersprache waren die Unterrichtsmittel.

Die deutsche von Heinicke gegründete Schule (1768) unterrichtete nach der Artikulationsmethode, welche seit dem Kongresse in Mailand 1800 zur Norm wurde, da nur durch die Lautsprache der Taubstumme mit allen verkehren kann, während die Gebärden- und Fingersprache ihn auf einen kleinen Kreis der mit ihm Unterrichteten beschränkt.

Diese Sprache der „Stummen" klingt allerdings, wie Herr Finzer sagt, rauh und monoton; man muß einmal wie Einsender dieses s. Zt. in Meersburg einige Stunden dem Unterrichte anwohnen und man wird dies bestätigt finden. Doch die Antipathie, welche Anfangs solch eine eintönige harte Sprache hervorbringt, verflüchtigt sich gleich bei der Wahrnehmung, welche Freude solche mühsam aus stummem Munde hervorgebrachten Worte dem bildungsfähigen Taubstummen selber, dem Unterrichtenden und nicht zuletzt den Eltern bereiten. Welcher Lohn! Hat man in früheren Zeiten Taubstumme getroffen, welche geneckt, verspottet von großen und kleinen Kindern oft bösartig, ja gemeingefährlich werden konnten, weil sie eben als eine Art Idioten nicht gelten wollten, so trifft man jetzt, dank der Taubstummenanstalten sprechende „Stumme" als tüchtige Handwerker, Geschäftsleute, sogar als Künstler in guten Verhältnissen.

Mit Rücksicht auf die schon erzielten schönen Resultate der Taubstummenanstalten sollte, wie Herr Finzer mit Recht meint, die Taubstummenbildung auch in Baden, wie schon in einer Reihe anderer Bundesstaaten, auf gesetzlichem Wege geregelt werden. Vielleicht nimmt sich einer unserer Abgeordneten gelegentlich dieser Sache an.

Kleine badische Chronik.

☭ **Weingarten**, 5. Febr. Gestern Abend war es uns noch einmal vergönnt, das vom hiesigen katholischen Kirchenchor zur Aufführung gebrachte Oratorium „Die hl. Cäcilia" mitanzusehen und fiel die Aufführung des Stückes womöglich noch besser als das erste Mal aus. Zum guten Gelingen der schönen Sache hat neben dem Dirigenten des Kirchenchores, Herrn Hauptlehrer Karlein, in erster Linie unser allverehrter hochw. Herr Pfarrer beigetragen, dessen Anregung es überhaupt zu verdanken ist, daß das betreffende Stück gespielt wurde, nicht zu sprechen von der großen Mühe, welche sich derselbe beim Einstudiren der einzelnen Sprechrollen, beim Stellen der lebenden Bilder u. s. w. gegeben hat. Aber auch allen denen, welche sich durch Anfertigung der Kostüme und auf andere Art um das Zustandekommen des Werkes verdient gemacht haben, sei an dieser Stelle besonderer Dank ausgesprochen. Der Erfolg der gestrigen Aufführung war ein dermaßen günstiger, daß ein Herr aus Waldbürn, der neben zahlreichen auswärtigen Besuchern aus Karlsruhe und den Nachbarorten eigens zu dieser Vorstellung gekommen war, öffentlich seine Freude und seinen Dank auszusprechen sich veranlaßt sah; er brachte nach Beendigung des Spieles den Mitwirkenden und dem gesammten Kirchenchor ein Hoch aus, in das die stattliche Versammlung freudig einstimmte. Es war redlich verdient.

△ **Achern**, 5. Febr. Mit dem Eintritt günstigerer Witterung wird sich wieder rege Bauthätigkeit in und um unserer Stadt entwickeln. Der Bahnhofsneubau und die dadurch nothwendigen Gleisanlagen und Zufahrtsstraße bedürfen noch mancher Arbeit, um zu der für den Monat Juni beabsichtigten Verkehrsübergabe ganz vollendet zu sein. Die Leitungen des hiesigen Elektricitätswerkes bedürfen noch des Ausbaues, da einige Straßenzüge noch gar nicht im Besitze der elektrischen Beleuchtung sind. Bei der Verlegung der Kreisstraße nach Sasbachwalden, im vorigen Herbst schon begonnen, wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Die Kommunikation nach Sasbachwalden wird nach Fertigstellung der Straße eine sehr bequeme. Die Vergrößerung der Großh. Heil- und Pflegeanstalt Illenau wurde schon im vorigen Sommer begonnen; das Gebäude auf der Seite der Frauenabtheilung ist nahezu vollendet und die Neubauten links der Anstalt sehen ihrer Fertigstellung in diesem Jahr entgegen. Das „Feldschlößchen", an derselben Straße gelegen und im Sommer beliebter Ausflugsort der Acherner, wird ebenfalls durch einen Neubau, wie wir hörten mit Concert-Saal, ersetzt werden. Unsere Nachbargemeinde Ober-Achern kommt möglicher Weise in den Genuß elektrischen Lichts, wenn sich genügend Abnehmer finden. Das Projekt geht von einem Privatmann aus und käme Wasserkraft zur Erzeugung des Stromes in Anwendung.

Lokales.

Karlsruhe, 7. Februar.

✳ **Bäderstatistik.** Die Gesammtfrequenz der im Monat Januar verabfolgten Bäder betrug 10 574. Davon entfielen auf die Wannenbäder 3916, vertheilt auf 34 Salonbäder, 2536 an Herren und Damen und 1346 zu ermäßigten Preisen für 30 Pf., 5846 Schwimmbäder vertheilen sich auf 2496 an Herren, 476 Knaben, 438 Damen, 385 Mädchen und 2051 zu ermäßigten Preisen am Mittwoch und Samstag Abend. In der neuerrichteten Kurabtheilung wurden insgesammt 881 Bäder zumeist auf ärztliche Verordnung verabfolgt. Dieselben vertheilen sich auf 69 Soolbäder, 84 Massagen, 44 Fango-Behandlungen, 423 Dampf- und Heißluftbäder, 121 Halbbäder, 16 Wickel, 13 schottische Douchen (kalt und warm abwechselnd), 23 Sitzbäder, 80 elektrische Lichtbäder und 8 kohlensaure Bäder. Wäscheaufbewahrungsfächer, für Abonnements-Anzüge und Tücher, wurden im Januar 13 Gefache neu vermiethet. Die Personenwaage wurde von 40 Personen gegen Aushändigung von Wiegebillets benutzt.

— **Zur deutschen Ausstellung in Paris.** Das Bureau des Reichskommissärs für die Weltausstellung in Paris ist nunmehr vollständig nach Paris, Avenue des Champs Elysee 88, verlegt. Es ist jetzt dringende Aufgabe aller deutschen Aussteller, dafür zu sorgen, daß ihre Ausstellung am Tage der Eröffnung, am 15. April, ausnahmslos fertig sei. Wenn der deutsche Gewerbefleiß und der deutsche Handel in den letzten Jahren mit immer wachsendem Erfolge den Wettbewerb auf dem Weltmarkt aufgenommen haben, so ist ihnen dies nur dadurch gelungen, daß sie sich nicht bloß durch die Billigkeit, sondern noch weit mehr durch die Gediegenheit und Zuverlässigkeit ihrer Lieferungen vor anderen Völkern hervorgethan haben. Es wird außerordentlich viel darauf ankommen, diese guten Eigenschaften auch in Paris zu bewähren. Jede Unpünktlichkeit, jedes Nachhinken macht gerade auf gewerblichem Gebiete den ungünstigsten Eindruck. Dem deutschen Reichskommissär und seinen verschiedenen Gehilfen ist es in unermüdlicher Arbeit gelungen, alle Bauten und Säle soweit vorzubereiten, daß jeder Aussteller sich von jetzt an häuslich einzurichten vermag. Um so dringender ist die Verpflichtung, daß sie von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen und ihre Ausstellung rechtzeitig einrichten. Wir warnen davor, die Aufstellung bis in die letzten Wochen zu verschieben. Es ist eine alte Erfahrung, daß gerade in den letzten Wochen der Zudrang der Nachhinkenden so groß wird, daß die verschiedenen Frachtgesellschaften, insbesondere die Bahnen, den gesteigerten Anforderungen nicht mehr gewachsen bleiben, sondern Betriebsstockungen schlimmster Art ausgesetzt werden. Allen diesen Verwickelungen kann durch rechtzeitige Vorbereitung der Ausstellung vorgebeugt werden.

— **Packetsendungen in's Ausland:** Das Reichspostamt gibt Folgendes bekannt: Die Beförderung von Packetsendungen bis 10 kg aus Deutschland nach Adrianopel, Konstantinopel, Jaffa und Jerusalem findet von jetzt ab auf Verlangen des Absenders auch auf dem Wege über Hamburg, und zwar mit Schiffen der Deutschen Levante-Linie, statt. Die Taxe für die auf diesem Wege zu befördernden Packete beträgt:

a. bei einem Gewichte bis zu 1 kg	1 M. — Pf.	
b. „ „ „ von mehr als 1 bis 5 kg.	1 „ 40 „	
c. „ „ „ von mehr als 5 bis 10 kg	2 „ — „	

im Falle zu c. tritt das deutsche Inlandsporto für die Beförderung bis Hamburg hinzu. Werthangabe ist bis 1000 M. zugelassen. Die Versicherungsgebühr beträgt bei Packeten bis 5 kg 16 Pf. für je 240 M., bei Packeten von mehr als 5 kg 12 Pf. für je 240 M. nebst der inländischen Versicherungsgebühr. Packete, welche auf dem neuen Leitwege befördert werden sollen, müssen mit dem Vermerk „Ueber Hamburg" versehen werden.

Ferner sind fortan im Verkehr mit dem Deutschen Postamte in Konstantinopel Postpackete (bis 5 kg) mit Nachnahme auf dem Wege über Rumänien (Constanza) sowie auf dem Wege über Hamburg, außerdem Postfrachtstücke mit Nachnahme auf dem Wege über Hamburg zugelassen. Der Meistbetrag der Nachnahme ist auf 800 M. festgesetzt worden. Die Nachnahmegebühr beträgt 1 Pf. für jede Mark oder einen Theil davon, mindestens 20 Pf.; sie wird erforderlichen Falls auf eine durch 5 theilbare Zahl aufwärts abgerundet. Der einzuziehende Betrag ist auf den Sendungen in Mark und Pfennig anzugeben. Die Uebermittelung der eingezogenen Summen an die Absender erfolgt mittelst gebührenfreier Postanweisung.

Haus- und Landwirthschaft.

(Nachdruck verboten.)

Bienenzucht.

= Der Bienenstand im Februar. Auf einem vernunftgemäß bewirthschafteten Stande sollte es im Februar unter normalen Verhältnissen nichts zu arbeiten geben. Die Bienen haben in dieser Zeit kein anderes Bedürfniß als das der Ruhe. Wo aber diese bedroht ist, da hat der Imker sofort einzugreifen, aber sachte, ganz sachte, daß er nicht im Uebereifer den ganzen Stand rebellisch macht. Seine Besuche verlege der Imker auf die Nachtzeit. Da kann er sich schon in wenigen Sekunden überzeugen, ob alles in Ordnung ist. Ein kaum vernehmliches Summen ist das Zeichen besten Wohlseins.

= Krankheitserscheinungen zeigen sich im Winter immer durch stärkeres Brausen an. Wo solches zu vernehmen ist, da fehlt es in der Regel an Luft. Man sehe dann zunächst am Flugloch nach, ob dasselbe nicht zu dicht verschlossen oder gar verstopft ist. Todte Bienen sind mit einem Drahthaken geräuschlos hervorzuziehen.

= Schutz gegen Motten. Die leeren Waben werden von dem sorglichen Imker gewöhnlich im Wabenschranke aufbewahrt, um selbige im nächsten Frühjahr wieder verwerthen zu können. Leider nisten sich hier nicht selten die Wachsmotten ein, und die Larven derselben zerstören alsdann den schönsten Wabenvorrath. Besser ist es, wenn man die Waben an einem hellen, zugigen Ort nicht zu dicht nebeneinander aufhängt, wo sie vor Nässe geschützt sind. In diesem Falle bleiben die Waben von den licht- und luftscheuen Wachsmotten verschont.

Geflügelzucht.

= Geflügelstall. Warum muß der Stall sein! Würden wir gesund sein, unsere Arbeit, unsere Pflichten erfüllen können, wenn wir die ganze Nacht frieren und zu Eis erstarren müßten? Ebenso kann man es nicht vom Huhn verlangen. Ein Hühnerhaus zu bauen, wie es sein sollte, läßt sich nicht gut beschreiben, indem da die Gegend und das vorhandene Material mitsprechen muß. Jedermann muß wissen, wie er einen warmen Stall herstellen kann.

= Bei der Wartung der Hühner muß man wie bei jeder Viehhaltung auf große Reinlichkeit sehen, die Ställe müssen hell und geräumig sein, damit die Hühner bei schlechtem Wetter und besonders im Winter bei Schnee sich im Stalle aufhalten können. Besonders im Winter muß man darauf achten, daß die Hühner im Stalle ein Sandbad nehmen können.

Obst- und Gartenbau, Blumenpflege.

= Die Krone der Obstbäume müssen 2—3 Jahre hintereinander nach der Pflanzung einem rationellen Rückschnitt unterzogen werden. Bei Ausführung des Schnittes beobachte man folgende Grundregeln: „Der Mittelast" darf nicht ausgeschnitten (wie dieses früher vielfach üblich war), sondern muß möglichst gekräftigt werden. Die Krone soll eine breitpyramidale Form haben. Die sämmtlichen Hauptäste sollen gleichmäßig entwickelt, genügend voneinander entfernt sein und direkt vom Haupt- oder Mittelaste ausgehen. Alle zu dicht oder zu tief stehenden Zweige müssen sobald als möglich entfernt werden. Der Stamm muß mindestens 2,20 Meter hoch sein.

Praktischer Rathgeber.

= Vom Wägen der Butter. Die gewonnene Buttermenge ist noch zu wägen und zu berechnen, wie viel Kilo Milch zur Herstellung eines Kilo Butters erforderlich waren, oder wie viel Kilo Butter aus 100 Kilo Milch gewonnen wurden. Wenn man die Butter salzt, wägt man sie in der Regel nach der ersten Bearbeitung vor dem Salzen, um nach dem gefundenen Gewichte zugleich auch die Menge des einzukneetenden Salzes feststellen zu können.

Verloosungen.

Wien, 1. Februar. Serienziehung der 1860 Staatsloose. Es wurden folgende Serien gezogen: 202 208 304 399 400 571 591 711 1110 1322 1356 1688 1755 1848 1864 1884 1950 2047 2093 2115 2140 2188 2218 2273 2322 2337 2457 2546 2600 2626 2756 2939 2946 2982 3255 3340 3445 3471 3641 3802 3956 3961 4134 4162 4165 4445 4474 4504 4743 5044 5059 5097 5438 5561 5573 5578 5668 5726 5742 5770 5849 6030 6060 6105 6187 6263 6268 6309 6400 6597 6629 6682 6807 7021 7043 7132 7157 7165 7699 7766 7774 7886 7900 8213 8284 8302 8395 8397 8551 8866 9079 9111 9189 9314 9321 9508 9529 9600 9736 9961 10103 10130 10439 10759 10786 10858 10919 11061 11084 11134 11418 11438 11469 11475 11484 11541 11602 11616 11681 11729 11809 11887 11901 12012 12045 12226 12268 12282 12384 12434 12518 12678 12689 12709 12712 12867 12870 13247 13278 13283 13377 13466 13486 13500 13536 13564 13682 13727 14021 14110 14171 14255 14275 14472 14620 14749 14782 14900 14938 14946 15024 15056 15097 15194 15377 15578 16008 16052 16062 16116 16190 16245 16351 16362 16368 16411 16522 16524 16532 16564 16565 16837 16909 17161 17267 17349 17387 17390 17497 17554 17673 17694 17701 17728 17761 17816 17859 17939 18015 18020 18156 18339 18354 18412 18780 18809 18975 19020 19086 19305 19494 19498 19600 19613 19656 19694 19701 19835 19870.

Die Prämienverloosung der in diesen Serien enthaltenen Gewinnste findet am 1. Mai statt. (Ohne Gewähr.)

Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst und Töchteraussteuer Karlsruhe (Baden). Im Jahre 1899 waren im Ganzen 9397 Anträge über 13,397,935 Mk. zu erledigen und es wurden 8626 Policen über 12,280,935 Mk. neu erstellt. Der Nettozuwachs betrug 6386 Policen über 9,228,555 Mk., wodurch sich per 1. Dezember 1899 ein Versicherungsstand von 30,620 Policen über 52,207,285 Mk. ergibt. Die finanziellen Verhältnisse sind sehr günstige und es waren am Schluß des Jahres allein in erstklassigen Hypotheken 4,157,300 angelegt. Die Gesammtaktiven betragen 5,549,171.55 Mk. gegen 3,780,255.80 Mk. am 31. Dezember 1898 und haben sich somit im Berichtsjahr um 1,768,915.75 Mk. vermehrt.

Literarisches.

Die katholischen Missionen. Illustrirte Monatsschrift. 28. Jahrgang 1899/1900. 12 Nummern. M. 4.— Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. Durch die Post und den Buchhandel.

Inhalt von Nr. 5: Das Bekehrungswerk unter den Kopten Oberägyptens. — Die Vertreibung der Jesuiten aus Paraguay, ein denkwürdiges Blatt der Missionsgeschichte. (IV. Schluß.) — Die Tempel und Schogungräber von Nikko. (III.) — Nachrichten aus den Missionen: Syrien und Mesopotamien. — Kleinasien. — Japan. — Philippinen. — Hinterindien (West-Cochinchina.) — Vorderindien. — Aegyptischer Sudan. (I.) — Südafrika. — Süd-Madagaskar. — Vereinigte Staaten. — Aus verschiedenen Missionen. — Beilage für die Jugend: Das Fronleichnamsfest der Chiquiten. (Ein Bild aus den alten Missionen Südamerikas. III.) — Diese Nummer enthält 11 Abbildungen.

* * *

In der Universitäts-Buchhandlung (B. Veith) Freiburg (Schweiz) ist soeben in fünfter Auflage erschienen: Die christliche Familie, Vorträge über christliche Ehe und Erziehung von Domkapitular Hug; wir empfehlen das vorzügliche Werk recht angelegentlich unseren christlichen Familien, nicht zum wenigsten auch den Brautleuten, für die nicht bald ein passenderes Buch als Geschenk gefunden werden dürfte. Der Preis für das gebundene Exemplar ist sehr billig mit M. 3.20 (in Prachtband M. 4.—).

* * *

Annegarns Weltgeschichte in 8 Bänden, in der Neubearbeitung von Dr. Enck in Paderborn und Dr. Huyskens in Münster muß jetzt erfreulicher Weise abermals neu gedruckt werden, womit dem Takte wie der Sorgfalt der Bearbeiter das sprechendste Zeugniß ausgestellt ist. Diese 8. Auflage wird von der Theissing'schen Buchhandlung in Münster wiederum in 32 Lieferungen à 50 Pfg. ausgegeben. 2 Lieferungen liegen davon schon vor; die weiteren sollen sich in rascher Folge daranschließen. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß die Zugkraft des altbeliebten Volks- und Jugendbuches sich auch bei dieser neuen, natürlich abermals achtsam durchgesehenen Auflage in alter Stärke bewähren wird.

Kleines Feuilleton.

— **Rheinwein.** Die amtliche Feststellung der 1899er Weinernte im Rheingau hat ergeben, daß nur etwa ein Sechstel einer vollen Ernte erzielt worden ist, eine Folge zunächst der Ungunst der Witterung, die den Verlauf der Blüthe verzögerte, dann des starken Auftretens des Heu- und Sauerwurms und anderer Schädlinge. Die Ernte beträgt rund 1450 Stück Wein (je 1200 Liter), eine Zahl, die in ihrer Geringfügigkeit nicht ausgeglichen wird dadurch, daß die Güte der 1899er sich bei der jetzt einen sicheren Schluß zulassenden Probe als eine recht befriedigende, zum Theile sogar gute erweist. Das 1899er Product des Rheingaues rechnet im Allgemeinen zu den „Mittelweinen". Die geringen Weinernten, welche die letzten Jahre in allen deutschen Weinbaugebieten brachten, haben übrigens auch im Rheingau ein merkliches Steigen der Weinpreise hervorgerufen.

— Die Marschallin Bazaine ist dieser Tage in Mexiko gestorben, wo sie seit dem 1888 erfolgten Tode ihres Gatten im Kreise ihrer Familie lebte. Sie war die zweite Frau des berühmten Marschalls, dessen glänzende militärische Laufbahn in Trianon vor dem Kriegsgerichte (unter dem Vorsitze des Herzogs von Aumale) ein so trauriges Ende nahm. Bazaine's erste Frau war eine „arabische Blume," die er als Oberst der Fremdenlegion unter einem Zelte in Kabylien gepflückt hatte. Sie machte im Jahre 1864 ihrem Leben freiwillig ein Ende; kurz vorher war ihr Gatte in Mexiko General geworden. Die dramatische Selbstmordgeschichte ist bis heute unaufgeklärt geblieben. Die Personen, die die Generalin zum Selbstmorde trieben, wurden durch hohe Einflüsse geschützt, und kein Mensch dachte daran, die Hilfe der Polizei und der Justiz anzurufen. Der verwittwete Bazaine tröstete sich übrigens sehr rasch und heirathete ein entzückendes Mädchen, das einer der besten Familien Mexikos entstammte; das Mädchen besaß aber kein Vermögen. Kaiser Maximilian zeigte sich jedoch sehr freigebig. Er schenkte der Marschallin einen prächtigen Palast in Mexiko und gab ihr an dem Tage, an welchem sie nach Europa reiste, 500,000 Francs und herrliche Juwelen. In Frankreich trat die Marschallin gesellschaftlich wenig hervor; sie schien nur für ihre Familie zu leben. Aber als Bazaine verhaftet und verurtheilt wurde, erschien sie plötzlich auf der Bühne der Oeffentlichkeit und entfaltete eine fieberhafte Thätigkeit, um ihn zu vertheidigen, und dann, um ihm bei der Flucht vom Fort der Insel Saint-Margurite behilflich zu sein. Die Flucht wurde sechs Monate lang geschickt vorbereitet und erfolgte in der Nacht vom 9. auf den 10 August 1874.

— Die Organisation des Oranje-Freistaatschen-Heeres. In Friedenszeit giebt es keinen General-Kommandanten; dieser wird kurz vor Ausbruch des Krieges gewählt. Diesmal geschah das nicht, da nicht eine Armee, sondern drei ins Feld gerückt sind, außerdem noch selbstständig auftretende Kommandos. An der Spitze der drei Armeen stehen die drei Ober-Kommandanten Martinus, Prinsloo, Andries Cronje und Cornelius Jeremias Wessels. Der angesehendste unter ihnen ist Prinsloo, der noch im Basuto-Aufstand mitgekämpft hat, welcher bekanntlich mit dem Frieden von Aliwal North endete. Als Steijn zum Präsidenten erwählt wurde, war es Prinsloo, der im Namen des Volkes eine Ansprache an ihn richtete. Die oberste Kriegsleitung ist in Händen einer der drei Kommissionen, welche für diesen Krieg gebildet wurden, nämlich der aus drei Mitgliedern bestehenden Kriegskommission. Vorsitzender ist Präsident Steijn, eines der Mitglieder ist der Vorsitzende des Volksraths, Cornelius Wessels. Der Name des dritten ist uns nicht bekannt. Außerdem ist eine Intendance-Kommission eingesetzt, welche auch die Finanzen verwaltet. In dieser Kommission hat u. A. der Deutsch-Amerikaner Bergstedt, Mitglied des Volksraths, Stimme. Die dritte Kommission führt den Namen Unterstützungs-Kommission.

— **Ein verfehltes Experiment.** Der in Regensburg erscheinende „Deutsche Hausschatz" hatte unlängst empfohlen, Cylinder durch Kochen in heißem Wasser dauerhafter zu machen. Einige Tage darauf kam eine erzürnte Postkarte mit einer Schadenersatzforderung von 8 Mark an. Der Schreiber hatte das Experiment mit seinem — Cylinderhut angestellt.

— **Wurst wieder Wurst.** Aus Westfalen wird berichtet: In dem Kreisstädtchen B. lebt ein alter, durch seine ärztliche Thätigkeit zu großem Vermögen gelangter Herr. Derselbe fühlte sich kürzlich durch seine Veranlagung zur Wassersteuer beschwert, erreichte aber durch seine Eingaben nur, daß der Magistrat — anscheinend ohne gründliche Prüfung der Klage — den Steuerbetrag noch erhöhte. Daraufhin lud der alte Herr die Mitglieder des Magistrates in seine Wohnung ein und überreichte ihnen ein Schriftstück mit der Bitte, von dem Inhalte Kenntniß nehmen zu wollen. Es war sein Testament, in welchem er der Stadt den Betrag von 450,000 Mark vermacht hatte. „So", sagte er, „Ihr Entgegenkommen mir gegenüber verdient ein gleiches," nahm das Testament, zerriß es und warf die Stücke ins Feuer. Welche Aufregung über diesen Vorfall in dem Städtchen herrscht, läßt sich denken.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mk. 322500 baar kommen zur Auszahlung in der ersten großen vom 10. bis 13. Febr. 1900 stattfindenden

Freiburger Münster-Geld-Lotterie,

darunter Treffer bis ev. Mk. 125000 baar. Loose à **Mk. 3,** auswärts **Mk. 3.20** franko bei der Expedition d. „Bad. Beobachters", Karlsruhe i. B., Adlerstraße 42.

☞ Soeben ist erschienen und durch die Unterzeichnete, sowie durch alle Buchhandlungen, in Freiburg durch die Literarische Anstalt und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstraße 34, ferner durch die Buchhandlung von Carl Sartori's Nachfolger in Konstanz zu beziehen

Wer gefährdet in Baden die Interessen und Rechte der Krone?

Unter Vorführung einwandfreier nationalliberaler Zeugen
beantwortet
von
Theodor Wacker.

Schattenbilder
aus der
Geschichte der nationalliberalen Partei Badens nebst Streiflichtern auf die Kirchenpolitik der „neuen Aera".

Alle Rechte vorbehalten.
gr. 8. XXXXVIII und 376 Seiten (im Ganzen 26½ Bogen).
Preis M. 2.50, nach auswärts portofrei M. 2.70.
Nur feste Bestellungen werden angenommen. Auch die Agenturen und Trägerinnen des „Badischen Beobachters" nehmen solche entgegen.

Karlsruhe. **Aktiengesellschaft „Badenia",** Adlerstraße 42.

Durch die **Aktiengesellschaft „Badenia"** in **Karlsruhe** ist wieder zu beziehen:

„Kleines Gebet- und Gesangbuch",

mit den monatlichen Andachten der Corporis Christi-, Herz Jesu- und Herz Mariä-Bruderschaften und Choral-Gesängen.

Zusammengestellt von **J. G. Lorenz,** Pfarrer in Neusatz.
16°. 25 Bogen. (VIII, 368 u. XX S.)

Preis: Gebunden in gewöhnlichem Einband bei Abnahme
von unter **50** Stück . . . . . **45** Pfg. }
„ **50** Stück auf einmal . . . . . **40** Pfg. } per Exemplar.
„ **100** „ „ „ . . . . . **35** Pfg. }
Rohe Exemplare bei Abnahme von mindestens **100** Stück **25** Pfg. per Exemplar, darunter **30** Pfg.

1900

Das neue Bürgerliche Gesetzbuch

60 Pfg. unter Kreuzband **80 Pfg.**
8°. 244 S. gut kartonirtes Buch.
Vorzugspreis für die Abonnenten dieses Blattes.

Verluste und Strafen
sind die Folgen von Unkenntniß der Gesetze.

Am 1. Januar 1900 tritt das neue **Bürgerliche Gesetzbuch** in Kraft.

Die Bestimmungen desselben berühren so zahlreiche Vorkommnisse des täglichen Lebens, daß Jedermann sich damit vertraut machen muß. — So werden z. B. darin neu geregelt für das ganze Deutsche Reich: **Willenserklärungen, Verträge, Vollmachten, Termine, Verjährungsfristen, Schuldverhältnisse, Kauf, Tausch, Schenkungen, das Mieths- und Pachtrecht, Dienstverträge, Bürgschaft, Schuldversprechen, Eigenthumsrecht, Hypothekenrecht, Eherecht (Eheliches Güterrecht etc.), Vormundschaftsrecht, Erbrecht,** Testament und andere der wichtigsten Sachen mehr.

☞ **Das muß Jedermann kennen lernen, mag er wollen oder nicht.**

Um die Anschaffung zu erleichtern, liefert die untenstehende Firma das **Bürgerliche Gesetzbuch**

für 60 Pfg. kartonirt.

Bei Zusendung unter Kreuzband 80 Pfg.

Weiter empfehlen wir das

Neue Handelsgesetzbuch

nebst Einführungsgesetz
kartonirt 40 Pfg., nach Auswärts portofrei **50 Pfg.**

☞ Beträge werden am besten mittelst Postanweisung eingesandt. (Porto bis 5 Mk. — 10 Pfg., über 5 bis 100 Mk. — 20 Pfg.) — Die Bestellung kann auf dem Abschnitt derselben gemacht werden. Die Beträge sind **franko** einzusenden.

Expedition des „Badischen Beobachters" in Karlsruhe.

An die hochw. Pfarrämter!

Die verschiedenen Impressen zur Wahl des Stiftungsrathes (Wählerlisten, Wahleinladungen, Protokolle, Stimmzettel u. dgl.), sind zu haben und werden schnellstens geliefert von der

Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Verlag der Kongregation der Palottiner Limburg (Lahn).

Fritz Müller,

Karlsruhe,
Kaiserstraße 221, nächst der Douglasstraße,
Musikalien-Handlung,
Pianoforte-Lager.
Eigene Kunst- und Notendruckerei im Hause.
Bedeutendes „modernes" Musikalien-Lager.
Auswahlsendungen bereitwilligst.
☞ **Stets Eingang von Neuheiten.** ☜
Sämmtliche Saiten-Instrumente und deren Bestandtheile.

Violinen von Mk. 3.75 an.	Violinbogen von Mk. 1.50 an.

Violinkasten, mit Schloß und halb gefüttert,
☞ **von Mk. 3.85 an.** ☜
Mandolinen von Mk. 8.50 an.
Deutsche und Italienische Saiten.
Pianinos zu Kauf und Miethe.
Gespielte Instrumente stets am Lager.
Bitte Preisliste zu verlangen.

En gros. **Export.** **En détail.**

W. Eims Nachfolger, Karlsruhe,

(Inhaber: Oskar Friedle),
empfiehlt billigst

präparirte Palmen,
Palmenbouquets,
blühende Pflanzen,
Dekorationszweige
von Früchten und Blumen,
Brautkränze, Brautbouquete,
Brautschleier,
Hut- und Ball-Garnituren,
Körbchen und Jardinièren
werden zum Füllen angenommen

Beständige Ausstellung in
Perl-, Blech- und Blätter-Grabkränzen
in beiden Läden Adlerstrasse 7, zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz.

Wein- und Bier-Restaurant zum Hohenzollern

Ecke der Kronen- und Zähringerstraße
Karlsruhe
empfiehlt seine neu hergerichteten Lokalitäten.

Spezialität:
Reine badische Weine.
☞ **Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit.** ☜
Hochfeines helles Sinner'sches Tafelbier.

Der Besitzer:
Hermann Schütz.

Photographische Apparate

und alles Zubehör in reichster Auswahl.

Alb. Glock & Cie.

KARLSRUHE.
Gegründet 1861. Telephon 51.

Kaffee,
frisch, selbstgebrannten,
Ia Mischungen,
à Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— per Pfund,
Malzkaffee,
20 Pfg. per Pfund.

Thee:
Seelig & Hille's russ. und engl. Mischung,
ff. Souchong mit Blüthen,
ff. Pecco.

Cacao:
Kasseler Hafercacao,
Bensdorps holl. Cacao,
Maggi's Frühstücks-Gluten-Cacao.

Hülsenfrüchte:
Erbsen, ganz,
dto. gespalten,
dto. grüne,
Linsen,
Bohnen, weiße,
Grünkern

Käse:
Camembe ts,
Emmenthaler,
Rahmkäse,
Kaiserkäse,
Frühstückskäse,
Appetitkäse.

Fische:
Vollheringe,
Bismarckheringe,
Rollmops,
Oelsardinen,
Sardellen.

Diverse.
Aprikosen,
Dampfäpfel,
Kranzfeigen,
Zwetschgen.

Täglich frische
Wertheimer Wurstwaaren.

Ia Mohnöl und
Nizzaer Olivenöl.

empfiehlt
Eugen Helff Nachflg.,
Theodor Martin,
6 Karl-Friedrichstraße 6 (Ecke Zirkel).
Gefl. Bestellungen jederzeit frei in's Haus geliefert.)

Verlag der „Wiener Mode", Wien, Leipzig, Berlin, Stuttgart.
K. k. Staatsmedaille 1895. — Ehrendiplom Chicago 1893.

Wiener-Mode

mit der Unterhaltungsbeilage
„Im Boudoir".
Jährlich 24 reich illustrirte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen,
24 Unterhaltungsbeilagen und 12 Schnittmusterbogen.
Fremdsprachige Ausgaben in den meisten Ländern Europas.

Gratisbeilagen:
„Wiener Kinder-Mode"
mit dem Beiblatte:
„Für die Kinderstube".
Monatlich ein reich illustrirtes Heft.

Ferner 4 große farbige Moden-Panoramen. Vierteljährlich fl. 1.50 = Mk. 2.50.

Schnitte nach Maß.
Als Begünstigung von besonderem Werthe liefert die „Wiener Mode" ihren Abonnentinnen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis, unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes im Hause ermöglicht wird

Probehefte auf Wunsch kostenfrei von allen Buchhandlungen und von der „Wiener Mode", Wien, Wienstraße.

In allen Buchhandlungen und vom Verlage der „Wiener Mode" erhältlich.

Eine Haushälterin

in ein katholisches Pfarrhaus für sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Odonta

von **F. Wolff & Sohn**
empfiehlt
Luise Wolff, Wwe.,
4 Karl-Friedrichstrasse 4.

Menzer's
Griechische Weine.

Bitte verlangen Sie meine reichillustrierte Preisliste.
J. F. Menzer,
Neckargemünd.

Bernh. Kranz,

Waldstrasse 54, Werderplatz 23,
empfiehlt:
feinste Qualität gebrannter Kaffee, per Pfd. 80, 100, 120, 160 Pf.
Perl-Kaffee, per Pfd. 110 u. 140 Pf.
Malzgerste, 1 Pfd. 20 Pf., 3 Pfd. 50 Pf.
Krank-Cichorie, Packet 9 Pf., per Pfd. 24 Pf.
Würfelzucker, per Pfd. 28 Pf.
Feinsten deutschen Cacao, garantirt rein, per Pfd. 170 Pf.
Cacao, echt Holländer, p. Pfd. 220 Pf.
Thee, feinster Souchong, per Pfd. 250 Pf.

In einer Amtsstadt des bad. Oberlandes ist ein

Gasthof

(Realrecht), 3 Minuten vom Bahnhof, auf dem Marktplatz, von Reisenden gut besucht, ganz besonderer Umstände wegen, um den billigen Preis von 35,000 M. sammt Inventar, mit 8000 M. Anzahlung, zu verkaufen. Antritt nach Belieben. Nur Selbstkäufer wollen sich melden unter **G. M. 1900** an die Expedition d. Blattes.

Verantwortlich:
Für den politischen Theil:
Jodocus Fiege.
Für Kleine badische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten und Gerichtssaal
Hermann Baßler.
Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft:
Heinrich Vogel.
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirthschaft, Inserate und Reklamen:
Heinrich Vogel.
Sämmtliche in Karlsruhe.
Rotations-Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe Adlerstraße 42.
Heinrich Vogel, Direktor.